

**Rede  
der Sprecherin für Ernährung, Landwirtschaft,  
Verbraucherschutz und Landesentwicklung**

**Karin Logemann, MdL**

zu TOP Nr. 40

**Haushaltsberatungen 2019 - Haushaltsschwerpunkt  
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

während der Plenarsitzung vom 12.12.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

Zunächst einmal gilt mein ausdrücklicher Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landwirtschaftsministeriums sowie persönlich auch Ministerin Otte-Kinast für die gute Zusammenarbeit bei der Haushaltsaufstellung.

Ganz besonders Dank sagen möchte ich aber der zuständigen Haushälterin, Frau Gade.

Meine Kollegin Immacolata Glosemeyer wird als Sprecherin unserer Fraktion im Unterausschuss „Verbraucherschutz“ über diesen Themenschwerpunkt sprechen. Deshalb setze ich das vor die Klammer.

In dem vorliegenden Haushalt setzen wir klare Schwerpunkte in den Bereichen Ökologie, Verbraucherschutz, Tierwohl, wertschöpfende Ernährungs- und Landwirtschaft sowie Bildung.

Sehr geehrte Dame und Herren,

Konfuzius sagt: Der Weg ist das Ziel. - Hier, Frau Staudte, haben wir unterschiedliche Auffassungen. Auf meine Beobachtungen aus der Ausschussarbeit stützt sich meine These, dass es den Fraktionen des Niedersächsischen Landtages darum geht, verantwortliche, den ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Anforderungen, die an die Themenfelder Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz gestellt werden, angepasste politische Antworten zu finden und Weichenstellungen vorzunehmen sowie Unterstützung zu gewährleisten. Will sagen: Uns einen gemeinsame Ziele. - Wie wir diese Ziele erreichen, da gibt es unterschiedliche Ansätze.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz ausdrücklich für die konstruktiven Auseinandersetzungen mit der Opposition, besonders aber für die zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Koalitionspartner und hier dem Sprecher Helmut Dammann-Tamke bedanken.

Als Agrarland Nr. 1 haben wir die Verpflichtung, eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Orientieren wir uns an Rahmenbedingungen wie dem Klimawandel und dem Markt von Verbraucherinnen und Verbrauchern für unsere Erzeugerinnen und Erzeuger, dann stoßen wir schnell auf Herausforderungen, denen wir Rechnung tragen müssen.

Immer größer und immer mehr - das kann eben nicht die Lösung sein. Gemeinsam muss es uns gelingen, im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Wertschöpfung den Herausforderungen in den Bereichen Produktion, Tierhaltung und Konsum Rechnung trägt.

Gerne möchte ich auf einige Inhalte des Haushaltes eingehen.

Was haben das Sturmtief Friederike und der Borkenkäfer gemeinsam? - Sie haben unseren Wäldern mächtig zugesetzt oder tun es noch. Zum Hintergrund: Die bewaldete Fläche Niedersachsens beträgt 1,2 Millionen ha. Das sind 25 Prozent der Gesamtfläche unseres Landes. Jeder Hektar bindet jährlich rund 10 t CO<sub>2</sub>. Der Sturm Friederike und der trockene Sommer 2018 mit der Folge eines hohen Borkenkäferbefalls stellen insbesondere die Waldbesitzer vor große Herausforderungen. Deshalb fördern und unterstützen wir die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sowie die Waldbesitzer. Wir sehen uns in der Verantwortung, die notwendige Unterstützung zu leisten, um die entstandenen Waldschäden zu beseitigen, damit die Wälder wieder zukunftsfähig hergerichtet werden können.

Sehr geehrte Damen und Herren, ausführlich diskutiert haben wir auch das Thema Nutria-Bekämpfung. Diese invasive Art gefährdet unsere Deich- und Uferbereiche. Deshalb muss dringend gehandelt werden. Folgerichtig ist, Maßnahmen zu ergreifen und diese auch mit den entsprechenden Mitteln auszustatten, was wir getan haben.

Wasserschutz bedeutet Leben. Wasser ist Grundnahrungsmittel und muss in guter Qualität erhalten bleiben. Das Thema Nährstoffmanagement beschäftigt

uns. Ausdrücklich wollen wir zusätzlich Forschungsvorhaben unterstützen. Zwei Bausteine hierfür möchte ich nennen:

Beim „Praktikernetzwerk Wirtschaftsdünger - Nährstoffmanagement für Wasserschutz in der Modellregion Oldenburger Münsterland“ geht es um das Schließen von Lücken in überregionalen Nährstoffkreisläufen. Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Umwandlung von Wirtschaftsdünger in marktfähige Nährstoffe. Dieses Projekt wird durch das Umwelt- und das Landwirtschaftsministerium gemeinsam gefördert.

Darauf aufbauend, fördern wir ein weiteres Projekt, diesmal von der Landwirtschaftskammer, zum Thema Gülleaufbereitung. Hier geht es um den Einstieg in einen System- und Prozessvergleich und eine Untersuchung der am Markt angebotenen Verfahren.

Den Bogen hin zu unseren Kindern spannen wir mit einem Projekt unseres 3N Kompetenzzentrums: dem Lernangebot „Bioökonomie vor Ort - Nachhaltigkeit erleben, erkunden, begreifen“. Bioökonomie beinhaltet neben dem Wandel hin zu einer biobasierten Wirtschaftsweise auch die Bildung eines gesellschaftlichen Bewusstseins für die Bedeutung von mehr Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz und Klimaschutz.

Im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe wird es einen neuen Sonderrahmenplan des Bundes zur Förderung der ländlichen Entwicklung für die Jahre 2019 bis 2021 geben. Für 2019 bedeutet das in Niedersachsen 36 Millionen Euro zusätzliche Bundes- und Landesmittel für unsere ländlichen Räume.

Die Dorfentwicklung ist in Niedersachsen eines der bedeutsamsten Instrumente zur Unterstützung der Entwicklung in den ländlichen Räumen. So sehen wir z. B. landesweit einen erheblichen Bedarf, Wege anzupassen und instandzusetzen, um zu einem nachhaltigen Wegenetz zu kommen. Jede und jeder hier, die oder der auch in einem kommunalen Parlament sitzt, weiß um den großen Bedarf.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich auch, dass wir die Projekte Aaltaxi und Prädatorenabwehr, die mein ehemaliger Kollege Ronald Schminke - er ist heute hier; schön, dass du da bist, Ronald - angeschoben hat, weiterführen können.

Der Komplex „tierschutzgerechtes Schlachten und Töten von Tieren“, die Studie von Frau Professor Dr. große Beilage, der Tierschutzplan mit zusätzlichen Arbeitsgruppen und die Anforderungen an Haltung - mit der gesamten Kette von der Geburt bis zur Schlachtung - sind bei uns besonders im Fokus.

Dazu passt auch unser neuer Ansatz, den dringenden Bedarf im Bereich der Ausbildung von Veterinärreferendaren zu decken. Frau Glosemeyer wird dazu ausführen.

Lebensmittelproduktion, -verarbeitung und -handel sind eine zentrale Säule der niedersächsischen Wirtschaft. Jeder vierte Arbeitsplatz in Niedersachsen hängt direkt oder indirekt an der Ernährungs- und Landwirtschaft. Daher ist der Auftritt der Marketinggesellschaft auf der Grünen Woche in Berlin besonders wichtig. Damit sich Niedersachsen dort adäquat präsentieren kann, haben wir den Etat erhöht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

besonders wichtig ist für uns der Absatz vor der Haustür. Regionale und direkte Vermarktung wollen wir ausdrücklich unterstützen und fördern.

Wichtig ist auch die Aufstockung der Projektförderung beim Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen. An dieser Stelle berichte ich gern über das erfolgreiche Siegel „PRO WEIDELAND“. Da Ziel von „PRO WEIDELAND“ ist es, die Vielfalt der Produktionssysteme in der Milchwirtschaft zu erhalten und die Weidehaltung als naturnahe Haltungsform mit ihren positiven Einflüssen auf Umweltschutz, Tierwohl und Biodiversität zu stärken.

Mit einem zusätzlichen Bienenzuchtberater für das LAVES in Celle, einem Forschungsvorhaben in Bezug auf die Übertragung von Viren durch die Varroamilbe sowie einem Forschungsprojekt zur Verbesserung der Blühstreifenqualität setzen wir auch im Bereich der Artenvielfalt - hier insbesondere im Lebensraum der Biene - gemeinsam mit dem Umweltministerium Akzente.

Ein Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in der hiesigen Wildschweinepopulation und ein etwaiger Übergang auf Hausschweinebestände hätten verheerende wirtschaftliche Konsequenzen für Niedersachsen. Deshalb tun wir gut daran, den Ausbruch durch gute Aufklärung und Öffentlichkeitskampagnen zu verhindern bzw. im Ausbruchs-fall gut vorbereitet zu sein. Hier kann ich den Ansatz der Grünen-Fraktion, liebe Frau Piel, nicht nachvollziehen. Sie wollen hier den Ansatz von insgesamt 4,1 Millionen Euro um 3,5 Millionen Euro kürzen. Das ist nicht zu verantworten.

Lassen Sie mich am Ende meiner Rede etwas zum Thema Ausgleichszulage/Grünlandprämie sagen! Es ist nicht gelungen, eine finanziell tragfähige Lösung darzustellen. Das trifft mich, die ich mich - stellvertretend für meine Fraktion - für den Fortbestand einer finanziellen Förderung eingesetzt habe. Das trifft aber vor allem die wirtschaftenden Betriebe.

Die Anforderungen an den Haushalt des Einzel-plans 09 sind gigantisch. Keiner muss mich, die ich aus einer Grünlandregion komme, sowie meine Fraktion, die SPD, von der Wichtigkeit überzeugen. Es sollte aber auch niemand hier behaupten, eine solche Unterstützung sei nicht notwendig und die bisher ausgezahlte Ausgleichszulage sei so gering, dass sie den Landwirten nicht wirklich weiterhelfe. Zahlreiche Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten haben mir das Gegenteil dargelegt:

Grünland ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig bedeutet Grünland prägende Kulturlandschaft und ökologische Vielfalt, wie eine Amtsleiterin aus dem Landkreis Hildesheim in einem Unterstützungsschreiben trefflich formulierte.

Selten gab es einen so großen Konsens von Landvolk, Naturschutzverbänden, dem Bundesverband Deutscher Milchviehhalter, der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Bürgerinnen und Bürgern sowie Kommunen.

Alle fordern den Erhalt des Lebensraums Grünland. Deshalb ist es notwendig, auch im Hinblick auf den Klima- und Umweltschutz und auch, um die zahlreichen Erschwernisse der wirtschaftenden Betriebe abzupuffern, die Bewirtschaftung von Grünland auf Dauer zu sichern. Ich bin weiterhin dabei, wenn es darum geht, ernsthaft an dieser Thematik arbeiten zu wollen.

Erlauben Sie mir am Ende meiner Rede noch einen kritischen Blick auf den Anteil des Bereichs Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Dorfentwicklung am Gesamthaushalt. Für die nächsten Haushaltsplanberatungen möchte ich aufgrund der Vielfältigkeit und der Intensität der Themen eine verbesserte Grundausstattung des Etats des Landwirtschaftsministeriums fordern. Das ist dringend geboten.

Ich freue mich auf den weiteren Einsatz für eine wertschöpfende Ernährungs- und Landwirtschaft, für Ökologie, Verbraucherschutz, Tierwohl und Bildung.

Haben Sie herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.